

PETER GAUWEILER

Das Vaterland hat ein Herz für jeden

Peter Gauweiler: Selbst die Kritiker gehören zur deutschen Leitkultur

Vaterland/Mutterland – es ist wie bei der Familie. Die Familie wird erst dann wieder interessant, wenn man in Not ist. Dies ist kein besonders edler Zug, aber er ist real und sehr menschlich. Wir in Deutschland sind in einer Notsituation, stehen vor gravierenden sozialen und gesellschaftlichen Veränderungen. Also: Lieber Vater Staat, ich, dein Kind, bin wieder da!

Die Leitkulturdebatte von vor einigen Jahren wirkte auch deshalb so unterhaltend, weil Deutsche nicht über die eigene Nation reden können, ohne sich aufzuregen. Unser Thema hat also auch etwas mit Liebe zu tun und ihrer gefühlsstarken Umkehr, dem Hass.

Das Problem der Befangenheit gegenüber dem allzu Nahen. Eine Art Übersensibilität auf Deutsch. Diese Übersensibilität lässt uns nicht los. Sie ist sehr anstrengend. Aber auch das kräftigste Lebenszeichen unserer Nation. Unsere Leitkultur.

Der Selbsthass einer Nation ist – wie bei einer Familie («Familienbande») – Ausdruck eines starken Gefühls. Jetzt sagen die Leute wieder, dass Deutschland ihnen viel bedeutet. Sie sagen das ein wenig melancholisch, aber eben auch stolz. Mein Freund. Mein Vaterland.

Es war so schön unproblematisch und ganz korrekt, als es am Anfang nur um die Sorge um die Toskana, die Islas Baleares, die kulturelle Überfremdung Tibets durch die Masseneinwanderung von Chinesen und den Schutz der Amazonas-Indianer ging. Ist Kulturverlust aber dann kein Unwert, wenn es um das eigene Land geht? Kulturverlust, Heimatverlust, Vaterlandsverlust?

Zwischenzeitlich dämmert lagerübergreifend der Eindruck, dass selbst die stärkste Bevölkerung nicht stark genug sein wird, den Trennungsschmerz von der eigenen Kulturgeschichte auf Dauer auszuhalten.

Mit dem Abschied vom Globalisierungsbegriff muss deshalb die positive Botschaft verbunden sein, dass wir in Deutschland auf niemanden verzichten können. Und dass – um den großartigen britischen Goethe-Biografen Nicholas Boyle zu zitieren – die Bundesrepublik Deutschland für das steht, was das Beste und Älteste in der politischen Tradition der Nation ist, und für das, was dem Geist Goethes am nächsten kommt. Und – so dieser Engländer schon ganz am Anfang seines Werkes – dass es für das übrige Europa auch Zeit ist, hierfür zu danken.

Man möchte ergänzen, dass auch die Deutschen selbst dies tun sollten.

Peter Gauweiler, Jahrgang 1949, MdB, Rechtsanwalt in München, seit 1968
Mitglied der CSU, von 1990 bis 1994 bayerischer Umweltminister

ZEIT ONLINE 2004